

Info BirdLife Schweiz

Das interne Mitteilungsblatt von BirdLife Schweiz
und seinen Landesorganisationen, Kantonalverbänden und lokalen Sektionen



2/18 • Juni 2018

Mit den Terminen 2019
für Ihr Jahresprogramm

Am Festival der Natur
konnten die Interessier-
ten aus 900 Anlässen
auswählen.

Kampagne 2

Jahresprogramm 2019: Wichtige Termine

Projekte Schweiz 4

SRF-Projekt «Floretia»: Aufruf zum Mitmachen
Jagd- und Schutzgesetz (JSG): Revision
Arten: Wiederansiedlungsprojekte

Motivation 6

Anlässe 2018: Rückblicke
BirdLife-Naturzentren: News

Netzwerk 8

Neue Materialien

Vorschau 2019

Integrieren Sie die BirdLife-Anlässe in Ihr Jahresprogramm 2019

BirdLife Schweiz bittet die Kantonalverbände, Landesorganisationen und Sektionen, folgende Aktionen und Anlässe 2019 in ihrem Programm zu berücksichtigen. Wie immer ist nicht die Idee, dass jede Sektion bei allem teilnehmen soll. Wählen Sie sich die Anlässe heraus, die in Ihre Gemeinde passen.

Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt der BirdLife-Kampagne «Biodiversität im Siedlungsraum» bei den **Fallen für die Tiere** liegen. Thematisiert werden etwa Glasscheiben, tiefe Schächte und Kamine wie auch grosse Absätze oder Zäune. Eine Broschüre von BirdLife Schweiz wird darüber informieren, was man dagegen tun kann.

Die Aktion **Spring Alive** wird wie gewohnt Anfangs März starten. Dabei können europaweit die ersten Rückkehrer verschiedener Zugvogelarten gemeldet werden. Am **Hochstammtag** am 28. April 2019 können Sektionen in Gemeinden mit Hochstammobstgärten auf deren Bedeutung aufmerksam machen (siehe Seite 7). Auch die **«Stunde der Gartenvögel»** wird 2019 erneut durchgeführt, und zwar vom 3.–5. Mai. Wiederum ergibt sich für die Sektionen die Gelegenheit, zuvor einen Kurs zu



Widmen Sie einen Tag den Hochstämmern.

den Vögeln des Siedlungsraums mit zwei Theorieabenden und zwei Exkursionen durchzuführen. BirdLife Schweiz bietet dazu fixfertige Unterlagen und Vorträge an. Diese Kurse eignen sich vortrefflich zur Mitgliederwerbung.

Ohne Aufwand mitmachen

Ein spezieller Aufruf geht an alle Sektionen in Sachen **Festival der Natur**. Legen Sie nächstes Jahr eine Exkursion, eine Standaktion oder einen anderen spannenden Anlass auf einen Tag am Wochenende vom 22.–26. Mai 2019 und melden Sie ihn auf der Web-



Einer von 900 Anlässen am Festival der Natur.

site des Festivals der Natur an. Die Sensibilisierung der Bevölkerung ist ein ganz wichtiger Teil des Naturschutzes. Weiter freut sich BirdLife Schweiz, wenn Sie 2019 am **Bird Race** vom 7. September 2019 mitmachen und/oder wenn Sie für den Anlass werben. Als kleines Team 24 Stunden lang auf Vogelpirsch zu sein, macht viel Spass. Gleichzeitig kann damit auch etwas Gutes getan werden, indem Spenden für ein wichtiges Projekt von BirdLife Schweiz gesucht werden.

Der **EuroBirdwatch** am 5. und 6. Oktober 2019 wird erneut Gelegenheit bieten, an einem Beobachtungsstand auf die Gefahren für die Zugvögel aufmerksam zu machen und gleichzeitig Vögel zu zählen. BirdLife

Programm 2019

Kampagne 2019

«Biodiversität im Siedlungsraum: Natur vor der Haustür»
Schwerpunkt: Fallen für Tiere

Vogel des Jahres 2019

siehe gedruckte Ausgabe. Nicht vor Ende Januar 2019 kommunizieren!

Agenda

28. April 2019

Tag der Hochstamm-Obstbäume (Anlässe das ganze Jahr möglich)

3.–5. Mai 2019

Stunde der Gartenvögel

22.–26. Mai 2019

Festival der Natur

Juni 2019

Bergvogellexkursionen

August 2019

Konferenz der Präsidierenden (LO und Kantonalverbände)

7. September 2019

Bird Race

5./6. Oktober 2019

EuroBirdwatch

23. November 2019

Delegiertenversammlung

Schweiz freut sich, wenn sowohl an den traditionellen Orten wie auch in neuen Gebieten Stände angemeldet werden. Am 23. November 2019 wird die **DV** von BirdLife Schweiz das Programm abschliessen.

Christa Glauser

SRF-Projekt Floretia: Aufruf

Millionen Quadratmeter Blütenpracht

Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) lanciert 2019 eine gross angelegte Aktion für mehr Artenreichtum. Es will mit zahlreichen Beiträgen die Bevölkerung für die Biodiversität sensibilisieren und dazu aufrufen, überall neue Flächen mit einheimischen Pflanzen zu schaffen. BirdLife Schweiz möchte als Partnerorganisation auf allen Ebenen zum Erfolg beitragen.

Im März 2019 ist es soweit: Das nationale, gross angelegte SRF-Projekt «Floretia» startet. Ziel ist es, dass Gartenbesitzer, Schulen, Gemeinden, Vereine und weitere Akteure möglichst viele neue Flächen mit einheimischen Pflanzen anlegen: Blumenwiesen, Stauden-Beete, Hecken, Balkonkistchen mit Blütenpflanzen, begrünte Wände und Dächer etc. Der Aufruf wird durch zahlreiche Beiträge in Radio und Fernsehen begleitet, während einheimische Stauden und Samenmischungen mit dem «Floretia»-Logo bei Grossverteilern und Gartencentern im



In der ganzen Schweiz sollen nächstes Jahr einheimische Blumen gesät werden.

ganzen Land erhältlich sein werden. An der Aktion beteiligen sich neben SRF (Radio SRF, Schweizer Fernsehen etc.) diverse externe Partner, so auch BirdLife Schweiz. Wir bitten daher die Mitgliedorganisationen bereits jetzt, entsprechende Projekte vorzubereiten und nach Möglichkeiten Ausschau zu

halten, wo nächstes Jahr in der Gemeinde, in Privatgärten, bei Schulhäusern etc. neue Blumenwiesen angelegt und Hecken gepflanzt werden können. Weiteres zur Aktion können wir Ihnen in den nächsten Ausgaben des Info BirdLife Schweiz mitteilen.

Christa Glauser/Stefan Bachmann

Arten: Jagd und Artenschutz

Ständerat verschlechtert das Jagd- und Schutzgesetz JSG weiter

(wm) BirdLife Schweiz, Pro Natura und WWF hatten in der Ständeratsdebatte zum Jagd- und Schutzgesetz (JSG) noch auf Verbesserungen gehofft. So hatte Ständerat Thomas Minder – selber ein Vogelkundler – beantragt, dass die Arten der Roten Liste ab der Gefährdungskategorie «Potenziell gefährdet» nicht mehr gejagt werden. Er erlitt Schiffbruch. Hingegen wurde überraschend der Schutz der Wildtierkorridore in das Gesetz aufgenommen. Zwei andere Verbesserungen sind nur kosmetischer Art: Zum einen soll die Waldschnepfe von Mitte September bis Mitte Oktober geschützt sein. 95 Prozent der Waldschnepfen werden allerdings in der restlichen Jagdzeit ge-

jagt. Zweitens sollen 12 Entenarten neu geschützt sein, die aber zum grössten Teil gar nicht geschossen werden – 97 Prozent der gejagten Enten entfallen auf Arten, die weiterhin zur Jagd offen sind! Hingegen hat der Ständerat zusätzliche Verschlechterungen eingebaut. Bei kantonalen Eingriffen gegen jagdbare Arten will er das Beschwerderecht abschaffen. Was immer die Kantone beschliessen, könnte nicht mehr überprüft werden. Nicht nur der Wolf wird regulierbar, sondern auch der Luchs und der Biber. Und der Bundesrat kann nach Belieben weitere Arten zur Regulation auf Vorrat freigeben. Zudem braucht es dafür keine Zustimmung des Bundes mehr. Damit

wird für BirdLife Schweiz, Pro Natura, WWF Schweiz und STS das Referendum praktisch unausweichlich.

**BirdLife-Naturschutztagung
24. Nov. 2018**

BirdLife Schweiz führt am **24. November** die Naturschutztagung mit spannenden Themen durch. **Bitte merken Sie sich das Datum vor!** Details folgen.

Arten: Wiederansiedlungen

Wann sind Wiederansiedlungen sinnvoll und wann nicht?

In den letzten Monaten sind vermehrt Stimmen laut geworden, welche die Auswilderung des Waldrapps in der Schweiz fordern. Beim Fischadler läuft bereits ein Wiederansiedlungsprojekt. Auch Sektionen von BirdLife Schweiz wurden angefragt und gebeten, derartige Projekte zu unterstützen. BirdLife Schweiz rät seinen Mitgliedorganisationen jedoch zu Zurückhaltung.

Grundsätzlich werden im Naturschutz drei Instrumente unterschieden: erstens Schutz der Habitate auf der ganzen Fläche, zweitens Gebietsschutz für Vorranggebiete für die Biodiversität sowie drittens Artenförderung. Zum Habitatschutz gehören Massnahmen, die im ganzen Land im entsprechenden Lebensraum angewandt werden, wie der naturnahe Waldbau. Zum Gebietsschutz gehören Massnahmen, die in einem klaren Perimeter angewandt werden, wie die Schaffung von Naturschutzgebieten oder das Ausscheiden von Biotopen von nationaler Bedeutung. Die Artenförderung umfasst zusätzliche spezifische Massnahmen für prioritäre Arten.

Die Artenförderung in der Schweiz basiert darauf, dass den prioritären Arten geeignete Lebensräume und Strukturen angeboten werden, damit sie diese besiedeln können. Diese Besiedlung künstlich zu forcieren ist das Ziel der Wiederansiedlung. Wiederansiedlung muss die letzte Option sein, wenn eine Art durch andere Massnahmen nicht gefördert werden kann.

Problematische Ansiedlung des Waldrapps

Die Anstrengungen zur Entwicklung von Auswilderungs-Techniken für den Waldrapp laufen seit 1997. Einige Jahre später ist von der Ansiedlung des Waldrapps in Süddeutschland und Ös-

terreich die Rede. Es wird versucht, eine Zugvogelpopulation aufzubauen, und zwar mit Tieren, die von der Westpopulation abstammen, welche viele Stand- und Strichvögel mit geringer genetischer Zugdisposition umfasst. Seit 2005 finden vom Menschen geleitete Flüge statt. Die Vögel sollten die Zugwege inzwischen eigentlich kennen. Dennoch müssen jedes Jahr verirrt Vögel eingefangen und im Käfig ins Zielgebiet gefahren werden.

Es ist nicht klar, wie lange und wie weit der Waldrapp in Mitteleuropa überhaupt verbreitet war. Die historischen Quellen sind naturgemäss dürftig. Nur eine Handvoll Brutplätze in Mitteleuropa werden gemeinhin als ausreichend belegt anerkannt. Die Art ist auch an diesen wenigen Brutplätzen wohl spätestens um 1621 wieder ausgestorben. Belegte Nachweise aus Italien fehlen. Die Wahl von Italien als Überwinterungsgebiet für die ausgesetzten Vögel ist daher willkürlich.

Ob die heutigen Lebensräume in Mitteleuropa und in Italien für die Art geeignet sind, ist fraglich, und die zeitweilige Zufütterung der Vögel auch nach dem Aussetzen stimmt kritisch.

Ob die Population ohne regelmässige Management-Eingriffe erfolgreich migrieren und sich selbst erhalten könnte, ist nicht klar.

Geld effizient einsetzen

Nicht zuletzt sind Wiederansiedlungsprojekte oft aufwändig und teuer. Das Projekt zur Auswilderung des Waldrapps in Deutschland und Österreich hat allein für 2014–2019 Ausgaben von 4,36 Millionen Euro budgetiert. Die Kosten in früheren Jahren sind nicht öffentlich bekannt. Finanzen im Naturschutz sind viel zu knapp – es sollte deshalb immer die Frage gestellt werden, ob mit einer grossen Summe anderweitig nicht viel mehr für die Biodiversität erreicht werden könnte. Auch andere Artenförderungsprojekte können teuer sein – meist beinhalten sie aber zu einem wichtigen Teil Massnahmen zugunsten von hochwertigen Lebensräumen, die Synergie-Effekte für zahlreiche andere Arten bieten.

BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte Sempach haben aus diesen und weiteren Gründen 2004 in einem Positionspapier festgehalten, dass sie die Ansiedlung des Waldrapps



Der Fischadler kommt der Schweiz immer näher – auch ohne Ansiedlungsprojekt.



In Marokko brüten die letzten freilebenden Waldtrappe. BirdLife Schweiz unterstützt die Schutzmassnahmen vor Ort, nicht aber die künstliche Ansiedlung in der Schweiz.

in der Schweiz nicht unterstützen. Der internationale Aktionsplan für den Waldtrappe für die Periode 2015–2025 sieht keine Wiederansiedlung in Mitteleuropa vor. Aufgrund der intensiven Eingriffe betrachtet auch die IUCN die mitteleuropäischen Vögel im Rahmen der Roten Liste nicht als Wildpopulation. Die Fachgruppe Neozoen der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft kam zum Schluss, «dass im Falle einer Freilandansiedlung angesichts der bisher vorliegenden Daten eine Einstufung als (Para-)Neozoon angesagt wäre». Angesichts dieser Schwierigkeiten und offenen Fragen ist aus Sicht von BirdLife Schweiz eine Ausweitung der Aussetzungen der völlig falsche Ansatz. Viel wichtiger ist, dass jetzt und in Zukunft genügend Mittel für den Schutz der letzten wildlebenden Waldtrappe in Marokko eingesetzt werden.

Der Fischadler kommt auch ohne Wiederansiedlung

Die Wiederansiedlung des Fischadlers mittels Translokation von Jungvögeln wird in der Westschweiz durch Nos Oiseaux bereits durchgeführt. Auch dieses Projekt entspricht nicht den von BirdLife Schweiz, der Schweizerischen Vogelwarte und dem Bundesamt für Umwelt (Bafu) gemeinsam gesetzten Prioritäten. Der Fischadler hat sein Verbreitungsgebiet in Mitteleuropa seit dem Tiefststand der Population Ende

der 1970er Jahre in mehreren Gebieten natürlicherweise wieder um mehrere hundert Kilometer ausgedehnt und auch abseits gelegene Gebiete wieder besiedelt, so etwa die Region von Orléans F, die Lorraine F und kürzlich Westholland. BirdLife Schweiz ist deshalb der Meinung, dass die Art die Schweiz auch natürlich wieder besiedeln kann und wird. BirdLife Schweiz, Nos Oiseaux und die Vogelwarte haben die Grundlagen zum Fischadler und zu seinem Schutz in der Schweiz in einer gemeinsamen Dokumentation zusammengestellt (Download unter www.birdlife.ch/vogelarten).

Das macht BirdLife Schweiz für den Waldtrappe

BirdLife Schweiz erachtet die Aussetzung von Waldtrappen in Mitteleuropa nicht als Priorität, sondern ruft vielmehr zu einer kritischen Überprüfung der Erfolgsaussichten, der Ressourceneffizienz und der Sinnhaftigkeit dieses Unterfangens auf. Wir betreiben Artenförderungsprojekte in der Schweiz in erster Linie für die 50 Prioritätsarten Artenförderung unter den Vögeln, die nach wissenschaftlichen Kriterien hergeleitet wurden, und für National Prioritäre Arten von anderen Artengruppen.

BirdLife Schweiz engagiert sich für den Schutz und die Förderung des letzten weltweit verbliebenen Wildbestands

des Waldtrapps in Marokko. Mit bescheidenen finanziellen Mitteln arbeiten dort die Kollegen von GREPOM/BirdLife Marokko, SEO/BirdLife Spanien und der RSPB/BirdLife UK erfolgreich mit den marokkanischen Behörden zusammen. Dank den Mitteln aus dem Bird Race von 2016 und von verschiedenen Sektionen kann BirdLife Schweiz das Schutzprojekt in Marokko mit einem namhaften Betrag unterstützen. Die Population hatte über Jahrzehnte hinweg stark abgenommen, bis zum Tiefststand von weniger als 50 Brutpaaren im Jahr 1993. Doch der Rückgang konnte gestoppt werden, und der Bestand wächst sogar wieder an. Zum Erfolg geführt hatten mehrere Massnahmen: die ständige Bewachung der Kolonien, die Sensibilisierung der lokalen Bevölkerung und die Zusammenarbeit mit den Behörden, um sowohl die Überbauung wichtiger Habitats als auch die massive chemische Bekämpfung von Heuschrecken zu verhindern. In den letzten drei Jahren lag der Brutbestand bei 115 bis 118 Paaren. Das entspricht einer Verdoppelung des Bestands innert 20 Jahren. Diesen Erfolg gilt es jetzt zu sichern und auszubauen.

Das macht BirdLife Schweiz für den Fischadler

Eine künstliche Wiederansiedlung des Fischadlers in der Schweiz ist aus Sicht von BirdLife Schweiz nicht sinnvoll. Wichtig ist hingegen der Erhalt und die Wiederherstellung naturnaher Gewässer aller Art, die dem Fischadler (und zahlreichen weiteren Arten) in Zukunft Lebensraum bieten können. Verschiedene Sektionen und Kantonalverbände bereiten die Rückkehr des Fischadlers in ihre Region dadurch vor, dass sie ihm geeignete Nistplattformen zur Verfügung stellen. Wann diese besiedelt werden, kann nicht vorausgesagt werden. Wir müssen der Natur Zeit lassen.

Wenn Ihre Sektion angefragt wurde oder sich mit dem Gedanken befasst, ein derartiges Aussetzungsprojekt zu unterstützen, bittet BirdLife Schweiz um eine vorgängige Kontaktaufnahme. Herzlichen Dank.

Raffael Ayé

Gebiete

Ökologische Infrastruktur: Es muss nun vorwärts gehen

(wm) Die Ökologische Infrastruktur ist eine der wichtigsten Massnahmen für die Biodiversität, die der Bundesrat bereits im Jahr 2012 beschlossen hat. Bundesrätin Doris Leuthard hat das erst kürzlich bei ihrer Rede zur Eröffnung des Festivals der Natur bestätigt (siehe rechts). Die Ökologische Infrastruktur soll nach dem Beschluss des Bundesrates aus bestehenden und neuen Schutzgebieten wie auch aus bestehenden und neuen Vernetzungsgebieten aufgebaut sein. Seit April

2012 sind nun allerdings über sechs Jahre vergangen; der Aktionsplan Biodiversität ist auch seit fast einem Jahr in Kraft. BirdLife Schweiz erwartet, dass es jetzt mit der Ökologischen Infrastruktur endlich vorwärts geht. Wir haben mitgeholfen, die «Fachgruppe Ökologische Infrastruktur» ins Leben zu rufen, die diverse Akteure umfasst: Wissenschaft, Datenzentren, Parke Schweiz, Kantone und Städte sowie NGOs. Die Fachgruppe will den Bund, die Kantone und alle anderen, die sich

am Aufbau der Ökologischen Infrastruktur beteiligen sollen, informieren und motivieren sowie selber Grundlagen herausgeben. Sie ergänzt damit wo nötig die Arbeiten des Bundes und der Kantone.

Mit der Broschüre von 2016 hat BirdLife Schweiz bereits eine wichtige Grundlage zur Ökologischen Infrastruktur erarbeitet und weit verbreitet. Nun gilt es, dem zukunftssträchtigen Naturschutzinstrument zusätzliche Kraft zu verleihen.

Motivation

BirdLife-Naturzentren

Spannender Sommer, freie Jobs



Jagt im Neeracherried nach Libellen: der Baumfalke.

Im «Neeri» treffen bald die ersten Limikolen aus dem Norden ein. In La Sauge können an zwei Abenden Nachttiere beobachtet werden. Zudem sind zwei spannende Jobs zu vergeben...

Im **Neeracherried** ist auch im Sommer etwas los: Bei schönem Wetter sind verschiedene Libellen zu beobachten, und mit etwas Glück ist auch der Baumfalke zu erspähen, der Libel-

len jagt. Jetzt kehren bereits frühe Zugvögel wie Bruch- und Waldwasserläufer aus dem Norden zurück. Aber auch im BirdLife-Naturzentrum drin ist es spannend: In der Sonderausstellung «Erlebnisreich Neeracherried» wird der Wechsel der Jahreszeiten interaktiv und mit wunderbaren Bildern dokumentiert. Das Team freut sich auf Ihren Besuch. Übrigens: Für geführte Exkursionen sind in der zweiten Jahreshälfte noch einige Termine frei.

Auch in **La Sauge** lädt das BirdLife-Naturzentrum ein, die Natur zu erkunden. An zwei Sommerabenden (14. Juli und 4. August) bleiben die Naturpfade und Hides bis 21.30 Uhr offen, so dass auch nachtaktive Tiere beobachtet werden können. Die Sonderausstellung «Meister der Lüfte» und die brütenden Eisvögel sind ebenfalls Attraktionen.

Sowohl im BirdLife-Naturzentrum La Sauge als auch für das kommende BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee sind derzeit Zentrumsleiterinnen oder -leiter gesucht. Details unter www.birdlife.ch/jobs. sh/sb

BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Tel. 044 858 13 00, www.birdlife.ch/neeracherried. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So/Feiertage 8–18 Uhr.

BirdLife-Naturzentrum La Sauge, Tel. 026 677 03 77, www.birdlife.ch/lasauge. Öffnungszeiten: Di–So und Feiertage 9–18 Uhr.

Festival der Natur 2018

900 Anlässe, eine Rede

Am Festival der Natur vom 24. bis 27. Mai konnte das Publikum aus 900 Anlässen wählen. Eröffnet wurde das Festival durch Doris Leuthard, die eine vielversprechende Rede hielt.

Mehrere zehntausend Naturbegeisterte haben am letzten Mai-Wochenende in der ganzen Schweiz das dritte Festival der Natur gefeiert und rund 900 Veranstaltungen zu Natur, Artenvielfalt und Ökologie besucht. Angeboten wurden die kostenlosen Anlässe unter anderem auch von vielen BirdLife-Sektionen. Auf ein hervorragendes Echo stiess auch die vorab an Jugendliche gerichtete «NatureChallenge», bei der man Naturbilder hochladen konnte und kann (Infos unter www.festivaldernatur.ch).

Eröffnet worden war das Festival am 22. Mai von Bundesrätin Doris Leuthard. Sie betonte in ihrer Rede, das Wohlergehen der Schweizerinnen und Schweizer hänge wesentlich von der biologischen Vielfalt ab. Doch dieser Reichtum sei bedroht. Der Bundesrat wolle, so Leuthard, dieser Entwicklung Einhalt gebieten und habe deshalb beschlossen, eine ökologische Infrastruk-

tur mit den nötigen Gebieten für die prioritären Tier- und Pflanzenarten aufzubauen. «Denn auch die ökologische Infrastruktur braucht Pflege, genauso wie die Verkehrs-Infrastruktur.» BirdLife Schweiz freut sich, wenn der Bund diesbezüglich rasch aktiv wird (siehe auch links).

Das nächste Festival der Natur wird vom 22.–26. Mai 2019 durchgeführt.

Stefan Bachmann



Doris Leuthard eröffnete das Festival der Natur 2018 mit einer Rede.

Stunde der Gartenvögel 2018

Viele Teilnehmende, weniger Vögel

(sb) An der «Stunde der Gartenvögel» von BirdLife Schweiz wurden dieses Jahr mehr als 35'000 Vögel aus 127 Arten gezählt. Aus rund 1160 Gärten in der ganzen Schweiz trafen Meldungen ein. Die Resultate zeigen auch dieses Jahr, dass in naturnah gestalteten Gärten mit vielen Naturelementen besonders viele Vögel gesichtet werden können, nämlich durchschnittlich 12,4 Arten. In naturfernen Gärten hingegen waren es nur rund 8 Arten. Aufhorchen lässt zudem die Tatsache, dass in den letzten vier Jahren pro Garten immer weniger Vögel gemeldet wurden:

Waren es 2015 durchschnittlich noch 11,6 Arten, ist der Wert bis heute beinahe kontinuierlich auf 10,4 Arten gesunken. Die Zahl der gezählten Vögel pro Garten sank von 36 auf 30,5. Die Daten sind nicht repräsentativ, geben aber trotzdem zu denken.

Die Amsel war auch dieses Jahr in fast allen Gärten anzutreffen (90%). Es folgen Kohlmeise (74%) und Hausperling (70%). 2015 kamen diese beiden Arten noch in 82 bzw. 80% der Gärten vor – auch hier zeigt sich also ein Rückgang. Alle Resultate auf einen Blick: www.birdlife.ch/sdg.

Anlässe rund um Hochstammbäume: Rückblick & Aufruf

(pk) Das Wetter am Nationalen Tag der Hochstammbäume zeigte sich von seiner schönen Seite. Insgesamt wurden an 12 Orten spannende Anlässe angeboten: Exkursionen, Vorträge, Konzerte, Degustationen, Brünche, Baumpflanzungen und mehr. Der Hochstammtag lässt sich jedes Jahr nur dank dem Engagement vieler Personen und Sektionen durchführen. Hochstamm Suisse und BirdLife Schweiz freuen sich schon jetzt auf viele Anlässe am nächsten Tag der Hochstammbäume vom 28. April 2019. Es stehen zahlreiche Materialien bereit: Poster, Beach-Flags, Postkarten mit Hochstamm-Sujets, Flyer, Broschüren und Kafi-Lutz-Sets. Auf der Plattform «Hochstamm und DU» unter www.hochstamm-blog.ch können Events zum Thema Hochstammbäume das ganze Jahr über eingetragen werden.

Bird Race 1.9.2018: Sponsoren gesucht

(sb) Für das diesjährige Bird Race Anfangs September haben sich bislang 30 Teams angemeldet. Diese gehen 24 Stunden lang auf die Pirsch und suchen möglichst viele Vogelarten. Pro Art zahlen danach Sponsorinnen und Sponsoren einen frei wählbaren Betrag an das Artenförderungsprojekt Steinkauz. Dank umfangreicher Projekte, die BirdLife Schweiz gemeinsam mit Partnern betreut, nahmen die Steinkauzbestände in den letzten Jahren wieder zu. Das Bird Race wird einen wichtigen Beitrag leisten, um die Projekte noch verstärkt weiterführen zu können. Infos zum Projekt finden Sie unter www.birdlife.ch/steinkauz. Wir danken Ihnen, wenn Sie für das Bird Race werben. In der **Beilage** finden Sie den Spenden-Flyer. Weitere Flyer können bestellt werden (Seite 8). Sponsoren können sich natürlich auch online unter www.birdlife.ch/birdrace anmelden.

Aktuelle Materialien



Schwalben- und Seglerplaketten

Mit den Plaketten von BirdLife Schweiz können Hausbesitzer, Mieter und Landwirte zeigen, dass ihre Gebäude Rauchschalben, Mehlschalben oder Mauersegler beherbergen. Die laminierten Plaketten können z.B. an den Stall geheftet werden, oder man kann sie in einem Hauseingang zur Information der Mieter aufhängen. Die Sektionen können die vogelfreundlichen Hausbesitzer oder Landwirte unterstützen, indem sie auf die Plaketten aufmerksam machen. Je Fr. 3.–.

Vogel des Jahres: Wanderfalke

Zum Vogel des Jahres 2018 sind folgende Materialien erhältlich:

- schönes A3-Poster mit Porträt des Wanderfalken auf der Rückseite (D/F), Fr. 1.–,
- Schuldossier für Klassen der Mittelstufe/Oberstufe und für Jugendgruppen, 24 Seiten, Fr. 8.– (Gratis-Download: www.birdlife.ch/schule),
- Vortrag über den Wanderfalken im Powerpoint-Format, für Vereinsabende oder Schulen/Kurse, ca. 1 Stunde, auf CD-ROM, Fr. 15.–.

Impressum



Info BirdLife Schweiz
Mitteilungsblatt von BirdLife Schweiz
Erscheint viermal jährlich
Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Redaktion und Layout:
Stefan Bachmann (sb)

Weitere Mitarbeitende dieser Nummer:
Dr. Raffael Ayé (ra), Christa Glauser (cg), Stefan Heller (sh), Werner Müller (wm), Pascal König (pk)

Bilder:
BirdLife Schweiz

Beilagen:
• Bird-Race-Spenden-Flyer
• Pusch-Tagung 20.9.2018

Nächste Ausgabe: 28.9.2018
Redaktionsschluss: 28.8.2018

Online-Shop:
www.birdlife.ch/shop

Bestelltalon für Material

Bitte einsenden oder faxen an:
BirdLife Schweiz, Postfach, 8036 Zürich
Fax 044 457 70 30

IBS 2/18

Organisation:	Evtl. Mitgliedausweis-Nummer*:
Name:	Vorname:
Strasse, Nr.:	PLZ, Ort:

Ich bestelle (alles solange Vorrat, exkl. Porto, Preisänderungen vorbehalten):

- ___ Ex. **Rauchschalben-Plakette**. A4, laminiert, Fr. 3.–
- ___ Ex. **Mehlschalben-Plakette**. A4, laminiert, Fr. 3.–
- ___ Ex. **Mauersegler-Plakette**. A4, laminiert, Fr. 3.–
- ___ Ex. **Poster «Vogel des Jahres 2018: Wanderfalke»**. A3, Fr. 1.–
- ___ Ex. **Schuldossier «Vogel des Jahres 2018: Wanderfalke»**. Fr. 8.– (Hinweis: Download gratis)
- ___ Ex. **Vortrag «Vogel des Jahres 2018: Wanderfalke»**. Powerpoint-Vortrag auf CD-ROM für PC/Mac, Fr. 15.–
- ___ Ex. **BirdLife-Broschüre «Begrünte Wände und Dächer»**. Fr. 4.– / 3.– für Schulen & BirdLife-Sektionen (in diesem Jahr max. 50 Ex. für Sektionen gratis)
- ___ Ex. **Bird-Race-Spenden-Flyer**. Gratis, zum Verteilen
- ___ Ex. **Broschüre «Testament und Legate»**. Alle wichtigen Infos zu den Themen Testament und Legate. Gratis
- ___ Ex. **Ornis junior Abo**. 4 Ausgaben pro Jahr, Fr. 25.– / mit Ausweis* Fr. 22.– / im Sammel-Abo (ab 5 Ex.) Fr. 15.–
- ___ Ex. **Ornis Abo**. 6 Ausgaben pro Jahr, Fr. 48.– / mit Mitgliedausweis* Fr. 44.–
- ___ Ex. **Ornis/Ornis junior Probenummer**. Gratis. Ornis Ornis junior

Bei Bestellungen unter Fr. 10.– bitte Wert in Briefmarken und ein frankiertes Rückantwortcouvert beilegen.

* Für Vergünstigungen bitte Nr. angeben. Haben Sie keinen Ausweis erhalten? Fragen Sie bitte bei Ihrer Sektion nach.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

